



## Presse – Ausschnitt Altmühlbote vom 08.09.2018



Staatsministerin Ilse Aigner (Sechste von links) durchschneidet im Beisein von Vertretern aus Politik, Verwaltung und Kirchen das obligatorische Band. Das Bild zeigt (von links) Pfarrer Michael Fleps, stellvertretenden Landrat Robert Westphal (Weißenburg-Gunzenhausen), Bezirksrätin Christa Naaß, die MdL Dr. Peter Bauer und Manuel Westphal, Landrat Dr. Jürgen Ludwig, Leitenden Baudirektor Heinrich Schmidt (Staatliches Bauamt), die Bürgermeister Friedrich Walter (Unterschwaningen) und Werner Leibrich (Wittelshofen), Gerhard Jörg (Amt für Ländliche Entwicklung) und Bürgermeister Jürgen Nägelein (Arberg). Foto: Walter Oberhäußer

### Ein Plus für die gesamte Hesselbergregion

Verkehrsfreigabe der Unterschwaninger Ortsumgebung mit Ministerin Ilse Aigner — „Eine Wohlfühlbaustelle“



Die Kinder waren ganz wild darauf, Autogramme der Ministerin auf dem durchgeschnittenen Band zu haben. Foto: Peter Tippel

## UNTERSCHWANINGEN

– In Anwesenheit der bayerischen Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr, Ilse Aigner, fand die Verkehrsfreigabe der Ortsumgehung Unterschwaningen statt. Der Einladung zum Festakt waren über 300 Personen aus Unterschwaningen und den Nachbarorten gefolgt.

Die Feierlichkeit wurde vom Posaunenchor Unterschwaningen unter Leitung von Wilhelm Fettingner musikalisch ausgeschmückt. Der Spatenstich für das Projekt „Ortsumgehung Unterschwaningen Staatsstraße 2221 und Ausbau der Staatsstraße 2219 Unterschwaningen-Cronheim“ erfolgte im Juni 2016. Auf einer Länge von 4,8 Kilometer wurden die beiden Staatsstraßen mit einem Kostenaufwand von über acht Millionen Euro neu gebaut.

Leitender Baudirektor Heinrich Schmidt vom Staatlichen Bauamt Ansbach eröffnete mit der Begrüßung den Festakt. Sein besonderer Willkommensgruß galt Staatsministerin Ilse Aigner sowie den politischen Vertretern aus Land- und Bezirkstag, des Landkreises und der Kommunen und den Geistlichen beider Konfessionen Michael Fleps (Wassertrüdingen) und Dr. Wolfgang Börschlein (Ornbau). Außerdem willkommen geheißen wurden die Vertreter aus Behörden und Unternehmen sowie der Polizeidienststellen, der Mitarbeiterschaft des Staatlichen Bauamts und der Straßenmeistereien und letztlich auch den Grundeigentümern, die ihren Grund und Boden für diese Infrastrukturmaßnahme bereitstellten.

Staatsministerin Aigner führte aus, dass die Verkehrsfreigabe in dreifacher Hinsicht ein freudiger Anlass sei. Mit der Ortsumgehung werde die Infrastruktur in der Hesselbergregion gestärkt, die Verkehrssicherheit erhöht und mit der neugewonnenen Ruhe innerhalb des Dorfes bekomme man mehr Lebensqualität. Außerdem merkte sie an, dass die bayerische Wirtschaft auf Hochtouren läuft. Diese Wirtschaftslage brauche eine exzellente Infrastruktur. Deshalb sei man bestrebt, den bestehenden Aufholbedarf im Straßenbaubereich zu minimieren.

Die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land sei das Ziel der Staatsregierung. Mit der Fertigstellung des Straßenbauprojekts sei ein großer Wunsch der Region erfolgreich umgesetzt worden. Die beiden Staatsstraßen hätten eine überregionale Bedeutung.

Landrat Dr. Jürgen Ludwig betonte in seiner Rede, dass das Ziel „Verbesserung der Verkehrsverhältnisse für den überörtlichen Verkehr“ wieder einen Schritt vorangekommen sei und bezeichnete Straßen als Lebensadern des ländlichen Raums. Insbesondere die Orte Unter- und Oberschwanin-

gen würden vom Durchgangsverkehr entlastet. In chronologischer Weise berichtete der Landkreischef von der Planung des Vorhabens in Jahren 1998/1999 über die beiden Planfeststellungsverfahren ab dem Jahr 2009 und den Baubeginn im Juni 2016 bis zur jetzigen Verkehrsfreigabe. Im weiteren Teil seiner Ansprache zählte er die neugeschaffenen technischen Anlagen von der Kreisverkehrsanlage bis zu den Regenhaltebecken auf und nannte in Kubikmetern beziehungsweise Tonnen ausgedrückt die Massen eingebrachter Baustoffe und anderer verwendeter oder bewegter Materialien.

Bürgermeister Friedrich Walter bezeichnete als letzter Grußredner den Tag der Verkehrsfreigabe als einen Meilenstein in der Geschichte der Gemeinde. Alle Grußredner betonten die Wichtigkeit von ausgebauten Straßen, führten aber an, dass ein intakter Schienenverkehr ebenso die Lebensqualität auf dem flachen Land aufwerte. Ebenso bedankten sie sich bei allen am Straßenbau beteiligten Unternehmen, Behörden und Organisationen.

Leitender Baudirektor Heinrich Schmidt brachte dies mit der Aussage, dass es sich um eine „Wohlfühlbaustelle“ gehandelt habe, treffend zum Ausdruck. Die beiden Geistlichen Michael Fleps und Wolfgang Börschlein thematisierten in ihrer Segnungsansprache „Wege“ und trafen die Feststellung, dass Menschen immer unterwegs waren und sein werden und sie Gott begleite. Anschließend stellten sie den Verkehrsweg unter den Schutz und Segen Gottes.

WALTER OBERHÄUSSER